

GARTENPRACT

Schau an der schönen Gärten Zier
und siehe
wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

Paul Gerhardt

DEFINITION

Der Garten ist ein umschlossener Ort, dazu bestimmt,
das Beste zu schützen: Pflanzen und Ideen
und den Boden, worin beide wurzeln.

Gilles Clément

Für mich ist mein Garten ein ganz wichtiger Ort. Nicht, dass er besonders gestylt wäre, im Gegenteil, er hat eher einen wilden, ursprünglichen Charakter. Aber er braucht doch eine gewisse Pflege – und ich liebe es zu jäten, graben, wühlen, säen, pflanzen, mähen und zu ernten, denn es „erdet“ mich. Der Garten holt mich im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Boden der Tatsachen“ zurück. Er führt mir mit seinem bedingungslos den Jahreszeiten und allen Wettern Ausgeliefertsein das Werden und Vergehen immer wieder neu vor Augen und lehrt mich abzuwarten, zu verweilen und zu vertrauen. Durch seine erdende Wirkung hilft er mir, mich immer wieder neu zu spüren, zu verlangsamen, alles Unnötige einfach mal loszulassen und ist außer einem Ort für körperliche Betätigung ebenso mein Ort für eine Auszeit, für Ruhe und Entspannung. Wenn ich also einmal nicht gärtner, – und der „natürliche Charme“ des Gartens verrät, dass das öfter der Fall ist –, dann sitze ich einfach da und tue scheinbar nichts... doch, ich schaue, horche, verweile, entdecke, träume und genieße. Und werde reich beschenkt. „Gärten sind wie gute alte Freunde. Sie können trösten, beglücken, versöhnen, begeistern.“, heißt es in einem Sprichwort und ich möchte ergänzen: entspannen und heilen. Dieses Büchlein mit seinem treffenden, einfühlsamen Texten ist eine Einladung an Sie, liebe LeserIn: Lass dich nieder! Verweile, entdecke und genieße!

Claudia Peters



ES GIBT WIRKLICH MENSCHEN

Es gibt wirklich Menschen,
die von sich behaupten,
sie brauchten keinen Garten –
aber wahrscheinlich sind gerade sie es,
die ihn am ehesten nötig hätten:
Um zu staunen,
um zu lernen,
um müßig zu gehen,
um zu jubeln,
um sich seinen eigenen Salat zu beschaffen
und um zu erfahren,
dass sie ihn eigentlich gar nicht erschaffen,
sondern damit beschenkt werden.

Jürgen Dahl